

mitten drin

Aus dem Inhalt:

- ... dass ich in den Himmel komm! S. 2
- Nebenan nachgefragt:
„Was erwarten Sie von Ihrem Urlaub?“ S. 3
- Vorsicht Falle! S. 4
- Camping am Burgberg S. 5
- Den Gürtel enger schnallen S. 6

Wohin soll die Reise gehen?

Ziele und Wege:

„Können Sie mir sagen, wo ich hin will?“

Auch wenn es mein erklärtes Lebensziel ist, als Christ zu leben und Jesus nachzufolgen, so gibt es dabei so viele Wege wie Menschen. Ich kann meinen Weg als Ehepartner oder ehelos beschreiten, mit oder ohne Kinder, begütert oder materiell eher knapp, als Gärtner, Pfarrer, Künstler, Hausfrau oder Hausmann.

Doch wie stelle ich mir die einzelnen Lebensbereiche vor? Paßt mein Alltag zu meinem Lebensziel? Wie soll meine Partnerschaft sein? Mein Familienleben? Mein Beruf?

Nutze ich meine Talente? Was bedeutet mir Freizeit, Freundschaft, Gemeinschaft, Gesundheit? Fühle ich mich wohl in meinem Körper?

Ziele zu formulieren bedeutet, sich selbst Klarheit zu verschaffen.

Was will ich? Wenn ich mir meine Wünsche bewußt mache, kann ich sie auch benennen.

Ziele zu setzen, ist der erste Schritt ihrer Realisierung.

Recht gut gelingt uns dies allen bei der Konkretisierung des Wunsches nach einem Wohnungswechsel. Auf die Feststellung „Wir brauchen eine andere Wohnung“ folgt oft schon am Wochenende das Studium der Anzeigenrubriken. Nach einigen Telefonaten und Besichtigungen wird die Sache immer konkreter.

Aber der Anfang wird im Kopf gemacht.

Was uns hier gelingt, funktioniert auch in anderen Lebensbereichen wie Freundschaft, Gemeinschaft, Partnerschaft. Je konkreter ich mein Ziel formuliere, desto mehr Energie gebe ich hinein und je eher wird aus dem diffusen Wunsch, der vagen Idee, Realität werden. Besonders kraftvoll ist es, die Ziele direkt zu Papier zu bringen. Die schriftliche Formulierung zeigt uns, wie klar wir uns denn über unsere Wünsche sind. Ziele zu haben und zu formulieren hat nichts mit „ehrgeizig sein“ und „Leistungsgesellschaft“ zu tun.

Ein Ziel auszuformulieren kann auch bedeuten, es endlich zu verwerfen.

Ein kaum genutztes teures Abo im Fitneßstudio oder eine in der Ecke stehende Gitarre können eine wahre Belastung sein. Vielleicht sind sie wie stumme Mahner, die ihrem Besitzer ständig zurufen: „Und? Was ist jetzt? Du hast mich gekauft, wolltest mich haben? Wieder mal hast du etwas angefangen und nicht weitergemacht!“ Das endgültige Verwerfen des Ziels wird eine wahre Erleichterung sein. Um meinen Entschluß für mich selbst zu unterstreichen, könnte ich mich z.B. freundlich von der Gitarre verabschieden und sie jemandem schenken, der wirklich will und jetzt richtig loslegen kann.

Fortsetzung S. 2

Liebe Leserinnen und Leser von *mittendrin*

Wohin soll die Reise gehen? Diese wichtige Frage haben wir zum Thema der Sommerausgabe von *mittendrin* gemacht. Denn wer nicht weiß, wohin er will, muss sich nicht wundern, wenn er nirgendwo ankommt. Erwartungen sind zu klären, Ziele abzustecken, Wünsche daraufhin zu prüfen, wie realistisch sie sind. Das gilt für die eigenen Lebens- und Zukunftspläne genau wie für die Urlaubspläne. Aber es gilt auch für unsere Gemeinde, die sich aufgrund der sich zuspitzenden Finanzlage darüber klar werden muss, wo Prioritäten liegen und was künftig noch möglich ist. Deshalb also auch das Thema Finanzen in dieser Ausgabe. Auf dem Hintergrund knapper werdenden Mittel gibt es künftig nur noch 5 Ausgaben von *mittendrin*. Für Juni bis August und November bis Januar erscheint *mittendrin* künftig im Vierteljahresrhythmus. Wir bemühen uns weiterhin um interessante Themen und um eine dennoch möglichst aktuelle Information aus der Gemeinde Denklingen.

Einen guten Sommer mit Zeit für sich selbst, für Gott und für die Menschen, die Ihnen wichtig sind

Wünscht Ihnen

Karin Vorländer

Wer Ziele formuliert, stößt auch auf Motive.

Eine Freundin erzählte vor kurzem von den Zielen, die sie sich in ihrer Jugend gesetzt hatte. Als einzige Tochter einer unglücklichen und letztlich geschiedenen Ehe, hatte sie sich fest vorgenommen, einen schönen interessanten Beruf zu erlernen, mit dem sie gutes Geld verdient und mit ihrem Zukünftigen ein Kind zu bekommen. Diese Vorhaben, an denen es im Prinzip nichts auszusetzen gab, setzte sie auch genauso um. Dann aber, erzählte sie weiter, daß sie erst vor kurzem ihre wahren Motive für ihre damaligen Ziele erkannt habe: Der schöne Beruf mit dem guten Geld sollte ihre Hintertür zur Unabhängigkeit sein, falls die Ehe mit ihrem Mann ebenfalls unglücklich enden sollte. Und mit einem Kind ließe sich auch als Alleinerziehende noch ganz gut leben. Sie hatte die Möglichkeit einer scheiternden Ehe in ihre Lebensziele eingebaut. Es ist kraftvoll, Ziele zu formulieren. Es ist sinnvoll, Motive herauszufinden. Es ist gut, klar zu werden. Jetzt bleibt nur noch eines zu tun

Gott um Seinen Segen bitten

Wenn wir ein Ziel formuliert haben, ist es wichtig, offen zu bleiben und Gott die Ausgestaltung des Wegs zu überlassen. Manchmal verschließt sich plötzlich ein Tor vor uns, eine erhoffte Möglichkeit verschwindet, und wir sind schon enttäuscht. Dafür hat sich vielleicht längst ein anderer Weg geöffnet und in unserer Enttäuschung haben wir ihn nicht gesehen.

Wenn ich mal unsicher bin, welche Ziele wirklich wichtig sind, und ob meine Sorgen nicht eitle Sorgen sind, hilft mir folgendes Wort:

**„Sorget euch nicht um euer Leben,
was ihr essen oder
was ihr trinken sollt,
noch um euren Leib,
was ihr anziehen sollt!
Ist nicht das Leben mehr als die Speise
und der Leib mehr als die Kleidung?
Sebet die Vögel des Himmels an!
Sie säen nicht und ernten nicht
und sammeln nichts in Scheunen,
und euer himmlischer Vater ernährt
sie doch...
Betrachtet die Lilien des Feldes,
wie sie wachsen!
Sie arbeiten nicht und spinnen nicht;
ich sage euch aber, dass auch Salomo
in all seiner Pracht nicht gekleidet
war wie eine von ihnen.“**

(Matthäus 6, 25 - 33)



...dass ich in den Himmel komm!



Die Jünger fragten Jesus:

**„Herr, wohin sollen wir gehen?
Du hast Worte des ewigen Lebens!“**

Die Bibel

Für alles, was uns wichtig ist, haben wir auch Zeit. Wir nehmen sie uns. Selbst, wenn's knirscht. Am deutlichsten wird das, wenn jemand verliebt ist. Auf einmal ist Zeit vorhanden.

Manche verwenden viel Zeit und Energie auf ihr Hobby, weil ihr Hobby ihr wichtigster Ausgleich zu all den vielen Pflichten des Alltags ist. Für wen ein eigenes Wohnmobil der Traum aller schlaflosen Nächte ist, der ist auf einmal zu eisernem Sparen bereit und verzichtet auf manch anderes, bis das Geld zusammen ist. Und er informiert sich! Abende lang werden Prospekte und Fachbücher gewälzt, damit man nur ja die richtige Entscheidung trifft.

Es gibt aber auch noch einen Bereich, wo Menschen viel Zeit und Energie einsetzen: Wenn sie ihre Zukunft planen, dann verwenden sie alle Kraft darauf, ihr berufliches Vorankommen zu planen und zu sichern. Sie nehmen Abendkurse in Kauf und Fortbildungen, und sitzen dafür halbe Nächte über ihren Büchern oder am Computer.

Aber wie ist es mit der Frage, wo meine Lebensreise überhaupt, also ganz grundsätzlich, hingeht? Das ist nicht nur die Frage nach dem tiefsten Sinn des Lebens, sondern auch die Frage, was danach kommt: gibt es nur ein Leben vor dem Tod oder gibt es auch eins danach?

Diese Frage hat Menschen in früheren Zeiten umgetrieben. Sie war gleichlautend mit der Frage: Wie begegne ich dem lebendigen Gott? Wo verbringe ich die Ewigkeit?!

Es hat den Anschein, dass diese Frage für viele Menschen heute völlig aus der Mode gekom-

men ist. Müßten sie einmal richtig aufge- weckt, vielleicht aufgeschreckt werden? Da es doch in der Bibel heißt: „Es ist für den Menschen bestimmt, einmal zu sterben; danach aber kommt das Gericht!“

Das hört sich glatt nach einer Drohung an. Kommen Menschen durch Drohungen zur Besinnung und auf den rechten Weg? Manchmal vielleicht.

Aber Gott möchte uns nicht mit Drohungen auf die Sprünge helfen, sondern mit dem Lockruf seiner Liebe. Gott sagt: „Du, mein geliebter Mensch, ich hänge an dir und suche Gemeinschaft mit dir - in Zeit und Ewigkeit; aber dafür ist eine Kehrtwendung nötig.“

Die menschliche Antwort auf diesen Lockruf der Liebe hat man früher den Kindern mit dem schlichten Gebet nahegebracht: „Lieber Gott, mach mich fromm, dass ich in den Himmel komm“. - Gemeint ist mit „fromm“, dass Gott mein Herz für sich gewinnt. Dann habe ich die Ewigkeit gewonnen. Dann weiß ich, wohin die Lebensreise geht.

Niemand fährt am Olper Kreuz Richtung Dortmund, wenn er nach Mannheim möchte. Das Ziel klärt den Weg.

Leben mit Zielklarheit - das erst macht das Leben zu dem schönsten und spannendsten Unternehmen, das sich denken läßt. Diese Zielklarheit ist zugleich der große Trost und die energispendende Hoffnung in den Krisen- und Leidenszeiten des Lebens.

Ich wünsche allen Lesern und Leserinnen eine gute Reise mit Zielklarheit!





Nebenan nachgefragt



„Was erwarten Sie von Ihrem Urlaub?“

Eine Frage, die vielleicht auf den ersten Blick nicht sonderlich originell klingt, denn was kann Urlaub anderes bedeuten, als Erholung für Geist und Körper?

Die Antworten können in ihrer teils krassen Gegensätzlichkeit auch unseren Blick für die, in der Tat, sehr unterschiedliche Lebensweise und Lebenswelt unserer Mitmenschen schärfen und vielleicht helfen sie auch, unsere eigenen Erwartungen und was sie für uns und unsere Familien bedeuten könnten, genauer in den Blick zu nehmen. Hier sind die Antworten, die Stefanie Klief auf ihre Frage bekommen hat:

„Es mag vermessen klingen, aber ehrlich gesagt, kann ich mir einen Urlaub ohne allumfassenden Service nicht vorstellen. In gleichem Maße, wie mir dies durch meine Arbeit ermöglicht wird, so sehr macht sie es für mich zwingend notwendig, denn mein Job saugt mich auf. In Bezug auf meine Kinder mache ich mir natürlich Gedanken, denn es ist mir klar, dass ich bei ihnen damit eine Erwartungsbaltung schüre, die sie sich vielleicht in Zukunft nicht werden erfüllen können...“

(Wirtschaftsprüfer, 39, 2 Kinder)

„Ich (34) bin Hausfrau und habe drei Kinder und da erwarte ich von meinem Urlaub die Umkehrung meines sonstigen Tagesablaufes - dann möchte ich es einmal sein, die verwöhnt wird.“



„Ich (Hausfrau, 35, ein Kind) bin so zufrieden mit meinem Alltagsleben zu Hause, dass ich vom Urlaub nicht viel anderes erwarte und es mir nicht darauf ankommt ob wir verreisen können oder nicht. Mein Mann hingegen braucht einige Tage, um abschalten zu können. Aber dann kann er mit unserem Sohn stundenlang hämmern, bauen oder basteln und man weiß hinterher kaum, wer von beiden nach vollbrachter Tat stolzer ist... Das ist Erholung, die nichts kostet, aber der Familie einen immensen Gewinn einbringt!“



„Erwarten kann ich (35, alleinerziehend, zwei Kinder) von meinem Urlaub leider nicht sehr viel. Meine finanzielle Situation macht schon unseren Alltag sehr schwierig. Deshalb kann ich von einer Urlaubsreise nur träumen. Aber wenigstens diesen Traum gönne ich mir - vielleicht im nächsten Jahr für eine Woche an einer Familienfreizeit, irgendwo am Meer, teilnehmen. Einfach mal die täglichen Sorgen vergessen, die Seele baumeln lassen und Kraft tanken für den Rest des Jahres. Und die Kinder - ja, die hätten auch endlich mal etwas zu erleben und zu erzählen...“

„Da wir finanziell und von Kindern unabhängig sind, können wir alle paar Jahre unseren Lebenstraum, Fernreisen, umsetzen. Die dafür notwendige, intensive Vorbereitung lässt den Urlaub für mich schon lange vorher im Kopf entstehen und die Vorfreude darauf hat auch schon etwas mit Erholung zu tun.“

„Wie vermutlich den meisten, fällt auch mir spontan sofort die Erholung ein. Ich habe jedoch die Erfahrung gemacht, dass man allzuleicht die freie Zeit verplant mit den Dingen, die immer schon einmal erledigt werden müssten. Ist dieses Ziel am Ende nicht erreicht, weil ich mich „einfach nur erholt“ habe, dann hinterlässt der Urlaub einen unangenehmen Beigeschmack. Deshalb sollte die Erwartungsbaltung nicht zu

hoch gesteckt sein, denn was ist schlimmer, als ein Urlaub, der mich frustriert in den Arbeitsalltag entlässt??“

(Angestellter, 39)

„Wenn wir mit 4 Kindern Campingurlaub machen, dann wird jeder in die tägliche Versorgung mit einbezogen. Klare Absprachen, sorgen dafür, dass keine Unzufriedenheit aufkommt. Die konkreteste Vorstellung von seinem Urlaub hat bei uns mein Mann: sich mit einem Buch in einen Liegestuhl zu verkriecheln!

Darüber hinaus kann Urlaub für mich auch bedeuten, mal etwas ganz anderes zu machen. Warum nicht die Nähe zu Köln ausnutzen und die Stadt mal von einer ganz anderen Seite kennen lernen und ihre 70 Museen in Angriff nehmen?“



„Mit dem Rucksack und einem Zelt auf dem Rücken eine Fahrradtour durch Teile Deutschlands. So sehr mich auch ein Sportcamp im Süden lockt, erwarten kann ich nur das, was ich mir auch leisten kann, also mache ich auf meine Weise das Beste daraus und hoffe lediglich, dass das Wetter dieses Jahr mitspielt...“

(Azubi, 20)

„Ich (41) bin froh, wenn wir mit unseren Kindern dieses Jahr wenigstens einmal in einen Vergnügungspark fahren können. Bei einer fünfköpfigen Familie geht da schnell eine Stange Geld bei drauf, die uns dann im Alltag fehlt.“

Vorsicht Falle:

Wenn zu hohe Erwartungen den Urlaub vermiesen

Wenn es um die „schönsten Wochen“ im Jahr, geht, herrscht bei den Deutschen eine Art Glückszwang: Der Urlaub muss schön werden. Er soll liefern, was in den übrigen Wochen des Jahres zu oft zu kurz kommt: Erholung, Harmonie und Glück. Aber: Nur 42 Prozent der Urlauber erholen sich laut einer repräsentativen Forsa-Umfrage tatsächlich.

Jeder Fünfte schilderte den letzten Urlaub sogar als „sehr anstrengend“. Zehn von hundert Befragten fanden die Urlaubszeit „langweilig, und bei sieben Prozent gab es öfter Streit: Vater will an den Pool, Mutter möchte Kultur und erwartet, dass der „beste aller Ehemänner“ sich endlich einmal intensiv dem gemeinsamen Nachwuchs widmet. Doch der gestresste Hauptverdiener der Familie möchte lieber Zeitung lesen, und die Kinder streiten sich, wollen endlich an den Strand, und abends natürlich nicht ins Bett. Jede dritte Scheidung in Deutschland wird nach einem gemeinsamen Urlaub eingereicht.

Wer den Urlaub genießen will, tut gut daran, die eigenen Erwartungen auf eine realistische Maß herunter zu schrauben. Das gilt für die Unterkunft am Urlaubsort genauso wie für die Erwartungen an Harmonie und Nähe. Denn beides setzt nicht auf Knopfdruck mit dem Reisestart ein, sondern braucht Zeit. Zeit, um äußerlich und innerlich anzukommen und sich auf den ungewohnten Ort und das ungewohnte Rund-um-die-Uhr-Zusammensein einzustellen. „Die unterschiedlichen Erwartungen müssen vorher ausgesprochen werden“, rät der Hamburger Diplompsychologe Frank Meiners: „Wer will was? Und wie kriegen wir das alles unter einen Urlaubshut? Welche Kompromisse sind nötig?“. Auch im Familien-Urlaub ist es keineswegs „ehrenrührig“, wenn einzelne Familienmitglieder mal etwas allein unternehmen. „Bloß keinen Gruppenzwang“, meint Meiners. Vor allem in den ersten Urlaubstagen hilft es, sich Zeit fürs Ankommen beieinander und am fremden Ort zu nehmen und die ständige Nähe „zu dosieren“.

Gerade für die Deutschen, die nicht nur Weltmeister im Reisen, sondern auch Meister der Perfektion sind, sei es besonders wichtig, sich



wirklich auf das Urlaubsland einzustellen, findet Meiners. Oft haben Urlauber zu starre Vorstellungen, wie die schönsten Wochen im Jahr auszusehen haben. Sie wollen mit Nachbarn oder Freunden mithalten. Gesucht wird, was in Hochglanzprospekten verlockend angeboten wird. Und wenn Wetter oder Unterkunft nicht hundertprozentig halten, was die Erholungssuchenden erwartet haben, heißt es oft genug: Erholung adé. Meiners empfiehlt, den Perfektionszwang genauso zu Hause zu lassen wie Handy, Arbeitsunterlagen oder Laptop: das hilft beim Abschalten und erspart Ärger und Streit. Denn die sind der Erholung genauso schädlich wie ständige Erreichbarkeit und der übergangslose Wechsel vom Arbeitsalltag in den Urlaub. „Puffertage einlegen“ empfiehlt Klaus Meiners und verweist darauf, wie erholsam es sein kann, nicht gleich am ersten Urlaubstag loszubrausen und auch nicht erst „last minute“ zurückzukommen.

Während Eltern sich vor allem Ruhe, Zeit für die Kinder und Belebung der Partner-Bezie-

hung für den Partner erwarten, suchen Singles häufig Erlebnis, Spaß und Abenteuer, Kontakt und Kultur. Gerade Crash- und Leistungsurlaube mit ungewohnter sportlicher Betätigung und womöglich ohne Akklimatisierung sorgen dafür, dass die schönsten Wochen des Jahres zur Enttäuschung des Jahres werden. Und nicht selten nimmt sich der Körper das Recht krank zu werden just dann, wenn endlich Zeit dazu ist: Im Urlaub.

Wer nachhaltige Erholung sucht, sollte seinen ganz normalen Alltag vom Trott des Immer-Gleichen entrümpeln und sich „Urlaubsinsel“ im Alltag bauen. Denn Erholung lässt sich nicht nur in der Ferne finden. Auch Zuhause können Bewegung, Treffen mit Freunden und das Gespräch in der Familie dazu beitragen, dass man beim nächsten Urlaub nicht völlig „urlaubs-über-reif“ und mit überhöhten Erwartungen in die schönsten Wochen des Jahres geht.

Camping am Burgberg

Ein Interview mit Ruth Sträßer, verheiratet, Mutter von zwei Kindern (7 und 10 Jahre)

mittendrin Ruth, du erwähntest mal, daß ihr seit ein paar Jahren nicht mehr verreist seid in den Sommerferien. Wie waren die 6 Wochen zu Hause?

R.S.: In dem einen Jahr haben wir gebaut, da mußten alle helfen. Auch die Kinder haben Steine geschleppt! Und im nächsten Jahr gab es außen immer noch jede Menge zu tun.

mittendrin Haben sich die Kinder denn überhaupt auf die Sommerferien gefreut?

Ja! Sie haben gar nicht nach einer Urlaubsreise gefragt. Wir haben statt dessen Camping auf dem eigenen Grund gemacht. Ein paar Nächte wurde auf dem neuen Balkon geschlafen, ein anderes Mal haben wir aus der Terrasse ein richtiges Lager gemacht. Ich selbst bin nämlich ein leidenschaftlicher „Budenbauer“.

mittendrin Ich habe schon gehört, daß es bei euch immer sehr kreativ zugeht. Kindergeburtstage in Form von Ritterfesten und so etwas. Wie geht es aber deinem Mann und dir mit dem „zu Hause bleiben“?



Natürlich würde ich auch gern jedes Jahr in Urlaub fahren, aber das geht eben nicht. Wir haben das Glück, daß meine Eltern weiter weg wohnen. So gibt es, wenn wir wollen, immer ein Ziel. In einem Jahr haben uns meine Eltern eingeladen und jeden Tag einen Ausflug geschenkt. Das war zum Beispiel ein toller Urlaub. Ansonsten lieben wir als Reiseziel das Meer. Wenn ich zwei Jahre das Meer nicht sehe, werde ich depressiv. Dann machen wir zumindest von meinen Eltern aus einen Tagesausflug ans Meer.

mittendrin Da ihr gebaut habt, nehme ich an, daß finanzielle Gründe euren Urlaub am Meer verhindern?!



Genau. Hausbau, Außenanlage, Autokauf - neben solchen Anschaffungen ist kein Urlaub mehr drin. Manchmal ist es schwer, aber ich finde es wenig hilfreich unerfüllbaren Wünschen nachzuhängen.

mittendrin Viele Menschen schaffen es trotz guter Vorsätze nicht, zu Hause wirklich Urlaub zu machen. Irgendwas gibt es ja immer, was dringend erledigt werden muß. Wie ist das bei euch?

Ich kann es und mein Mann Uwe kann es auch, wenn er sich erst dazu entschlossen hat. Und dann genießen wir es alle. Ferien kann man vorbei laufen lassen oder feiern. Am liebsten feiern wir sie 6 Wochen lang.

mittendrin Wie feiert man Ferien?

Wir planen jeden Ferientag. Auch wenn einer von uns arbeiten geht. Es muss ja nicht immer alles zu viert gemacht werden. Zum Beispiel zieht jeder morgens eine Nummer. Die Nummer 1 darf den ersten Tageswunsch äußern, die Nummer 2 den zweiten, usw.. Umstände, wie Arbeit, Wetter, usw. werden natürlich berücksichtigt. Und über den Wunsch des anderen meckern, gilt nicht.

mittendrin Ruth, jetzt mal ehrlich. Ich weiß, daß du für dein Leben gern Gesellschaftsspiele machst. Wenn die Kinder lieber Ball spielen wollen und die Eltern lieber ein Brettspiel. Wer setzt sich meistens durch?

Mein Glück ist, daß Tochter Carmen noch lieber Gesellschaftsspiele spielt als ich. Und Fußball kicken Christian und Uwe auch schon mal alleine. Tischtennis spielen wir alle gleich gern.

mittendrin Was macht ihr bei schlechtem Wetter?

In den Osterferien haben wir zum Beispiel an einem Tag „Räuberlager“ im Wohnzimmer gespielt. Da wurde alles mit Matratzen ausgelegt, ein zünftiges Picknick gehalten, Räuber-

Geschichten erzählt und ein Karl-May-Film geguckt.

mittendrin Hört sich richtig gut an. Dazu aber noch zwei Nachfragen: Wann machst du den Haushalt? Und: Fällt dir auch schon mal nichts ein?

Den Haushalt mache ich in den Ferien entweder ganz früh morgens oder abends. Natürlich lasse ich ihn insgesamt etwas schleifen. Und zu deiner zweiten Frage: Ich spiele, bastle und tobe selber total gern.

mittendrin Dann gib doch noch ein paar Tipps für die, die in den Sommerferien auch zu Hause bleiben.

Mmmh ... wir fahren gerne an die Bigge. Oder ... Picknick ist immer gut, egal wo. Besonders Kinder lieben Picknick. Oder statt einem Spaziergang - unsere Kinder hassen Spaziergänge - lieber eine Rallye durch den Wald. Dazu braucht man nicht mehr als eine Plastiktüte und die Aufforderung: Sammelt mal 10 Ahornblätter, 7 weiße Steine, 5 ..., irgendwas, das es gerade gibt. Schon ist der Gang durch den Wald interessant. Der beste Ratschlag ist, die Alltäglichkeiten des Lebens spannend, als Wettbewerb oder einfach lustig zu gestalten.

mittendrin Ruth, warst du das nicht mit dem „Füße treten spielen“ in der Warteschlange an der Metzgerei-Theke? (Sie nickt) Genau! Danke für die Ratschläge und für 's Gespräch!

Surf @ Tipp

Ratgeber für Familien

Einen Internet-Ratgeber für Familien hat jetzt das nordrhein-westfälische Familien-Ministerium in Düsseldorf vorgestellt. Unter der Adresse www.dfv-nrw.de/ratgeber können Informationen zu den Themen Existenzsicherung, Familie und Beruf, Bauen und Wohnen, Rat und Hilfe sowie Verbrauchertipps und Kontaktadressen abgerufen werden. Im einzelnen informiert der Online-Ratgeber über Leistungen des Staates, der Sozialversicherungen, verschiedener Verbände, der Kommunen und der Kirchen. Das Angebot soll den Angaben zufolge laufend aktualisiert und ergänzt werden.

Den Gürtel enger schnallen

Ein Interview mit dem Vorsitzenden des Presbyteriums Gerald Ley

mittendrin In der Gemeindeversammlung am 10. 3. 2002 hast du über die finanzielle Situation des Kirchenkreises an der Agger berichtet. Was ist die Ursache für den Finanzeinbruch?

G.L.: Es gibt eine ganze Reihe von Gründen. Einer der wichtigsten liegt in der Steuerreform durch die im Jahre 2001 der Spitzen- und der Eingangsteuersatz weiter gesenkt wurden. Da sich aus der Einkommen- und Lohnsteuer die Kirchensteuer errechnet, versteht es sich von selbst, dass Einbußen entstanden sind.

Ein weiterer Grund des Steuerrückgangs liegt in der schlechten Konjunkturlage und der damit verbundenen hohen Arbeitslosenzahlen, weil dieser Personenkreis ja keine Steuern zahlt.

Schließlich macht sich in unserer Region bemerkbar, dass mehrere mittelständische Firmen, die sich noch im Familienbesitz befanden, an Konzerne veräußert wurden, die ihren Hauptsitz nicht in unserer Region haben.

mittendrin Wie wirken sich die Steuerrückgänge auf unsere Kirchengemeinde aus?

G.L.: Im Kirchenkreis an der Agger bilden die 27 Kirchengemeinden eine Solidargemeinschaft, d.h. jede Gemeinde bekommt nach den festgelegten Eckwerten die Zuweisung aus den eingegangenen Kirchensteuern. In der Gemeindeversammlung am 10.3.02 habe ich berichtet, dass die Zuweisung der Beträge, auf deren Verwendung wir als Gemeinde Einfluss nehmen können, um 17 % niedriger liegt als in 2001. Durch den dramatischen Rückgang der Kirchensteuereinnahmen im ersten Quartal 2002 mussten die Eckwerte nochmals gesenkt werden, so dass wir in diesem Jahr tatsächlich 25% weniger an frei verfügbaren Mitteln bekommen werden.

mittendrin Wofür werden die Gelder in unserer Gemeinde verwendet und wie sollen wir die Einnahmever schlechterung auffangen?

G.L.: Die Gelder werden eingesetzt für die Gebäudeunterhaltung, Gebäudebewirtschaftung und die allgemeine Gemeindegemeinschaft wie z.B. die Gemeindezeitung oder diakonische Aufgaben. Da die Zuweisung in diesem Jahr rund 28.000 Euro geringer sein wird, müssen erhebliche Einsparungen vorgenommen wer-



den. Darüber müssen wir mit allen Gruppen und Kreisen der Gemeinde reden.

mittendrin Du hast in der Gemeindeversammlung auch über die Situation beim Verband der Diakoniestationen berichtet. Neben der jährlichen Zahlung von 2,55 Euro pro Gemeindeglied (insgesamt sind das 8.100 Euro) für seelsorgerliche Leistungen sieht der Wirtschaftsplan für 2002 noch einen Verlustausgleich von 24 000 Euro für unsere Gemeinde vor. Wie sollen wir das finanzieren?

G.L.: Durch die Gründung des Verbandes im Mai 2001 durch 21 Kirchengemeinden hatte man erwartet, dass sich die finanzielle Situation der Diakoniestationen verbessern würde. Dies ist leider bisher nicht gelungen. Den zu zahlenden Verlustausgleich müssen wir in diesem Jahr aus Rücklagen finanzieren. Aus diesem Grunde sah sich das Presbyterium nach ausführlichen Beratungen gezwungen, den Austritt aus dem Verband zum 31.12.2002 auszusprechen. Diesen Schritt haben noch weitere 6 Kirchengemeinden vollzogen.

Bei allem Wohlwollen für diesen diakonischen Arbeitszweig müssen wir feststellen, dass er für uns nicht mehr bezahlbar ist. Außerdem stellt sich die Frage, ob Kirche noch in Bereichen präsent sein muss, die von nicht kirchlichen Unternehmen ebenso gut bedient werden können.

mittendrin Und noch eine letzte Frage. Wie schätzt du die finanzielle Entwicklung für die nächsten Jahre ein?

G.L.: In den Jahren 2003 und 2005 werden weitere Stufen der Steuerreform in Kraft treten. Die Steuersätze werden weiter gesenkt. Dies wird weitere Einbußen bei der Kirchensteuer zur Folge haben. Es ist zu befürchten, dass die Kirche ganze Arbeitsbereiche aufgeben muss. In unserer Gemeinde müssen wir ernsthaft prüfen, wo noch weitere Einsparungen möglich sind. Dies wird ein schmerzhafter Prozess sein. Es muss auch darüber nachgedacht werden, ob wir zusätzliche Einnahmequellen erschließen können. Dies ist

allerdings nicht einfach, da wir ja gerade einen Förderkreis gegründet haben, der durch Spenden einen weiteren hauptamtlichen Mitarbeiter finanziert. Ich greife aber gerne den Vorschlag aus der Gemeindeversammlung zwecks Spenden für die Gemeindegemeinschaft auf. Hierzu gibt es weitere Informationen.

mittendrin Ich danke dir sehr für dieses informative Gespräch. Ich habe den Eindruck, dass uns dieses Thema noch länger beschäftigen wird.

Karl-Heinz Stöcker

Wir sind eine gastfreundliche, einladende Gemeinde und hoffen, dass Sie sich bei uns wohlfühlen.

Sie können einen Beitrag leisten für:

Die Ausrichtung unserer Mitarbeiterveranstaltungen als kleines Dankeschön für unsere Ehrenamtlichen, Instandsetzung und laufende Kosten (Heizung, Wasser, Strom) für unsere Gebäude, Glückwunschkarten und kleine Geschenke bei Besuchen durch unseren Besuchsdienst, Gemeindezeitung, allgemeine diakonische Aufgaben, Konfirmanden- und Vorkonfirmandenarbeit, Unterstützung der Arbeit an Kindern, Jugendlichen und alten Menschen und anderen Aufgabenfeldern der Gemeindegemeinschaft.

Unter dem Stichwort „Gemeindegemeinschaft“ können Überweisungen auf das Konto 500 003 014 bei der Volksbank Oberberg vorgenommen werden.

Ein Blick in die Zukunft



Die ersten „Konfis“, die vor fünf Jahren als erste mit den „Vor-Konfi-Kurs“ anfangen und jetzt konfirmiert werden, haben wir gefragt, wo sie sich selbst in zehn Jahren sehen:

Nadja Arlt

Einen festen Beruf haben, der mir Spaß macht und immer noch im Verein Fußball spielen. Ich möchte dann gesund sein und Jesus und Gott noch mehr Kennenlernen.



Katharina Budrewitsch

Geplant ist Berufsberatung, aber ob ich das in zehn Jahren dann noch mache, weiß ich nicht.

Vera Arlt

Ich möchte bei meinem Freund leben, wahrscheinlich dann auch verheiratet sein - Kinder möchte ich in zehn Jahren noch nicht haben. Aber man kann es nie so genau im voraus wissen.

Alexander Noß

Ich will Wirtschafts-jura studieren. Ab und zu in die Gemeinde Denklingen gehen - doch während des Studiums wird dies schwierig werden.



Dominik Thieme

Am liebsten würde ich in ein anderes Land ziehen. Südamerika oder Lateinamerika. Was in zehn Jahren mit Beruf und Glaube sein wird ist noch offen.

René Dreisbach

Kirchlich bin ich da bestimmt aktiv und werde es auch beibehalten, den Gottesdienst zu besuchen. Verheiratet will ich in zehn Jahren noch nicht sein.

Florian Junk

Als Designer würde ich in zehn Jahren gerne arbeiten und eventuell Motorrad fahren. In die Kirche werde ich weiter gehen.



Ulrike Bose

Ich will versuchen Abitur zu machen und ein Jahr nach Amerika zu gehen. Anschließend möchte ich irgendwas mit Krankenhaus machen. Kirche - mal sehen.

Mareike Hahn

Schule, Lehre und dann mal sehen. Ich bin zur Zeit Sonntagsschul-Mitarbeiterin und werde sicher in der Gemeinde bleiben.



Manuel Pistone

Arbeiten als Industriemechaniker. In der Freizeit mit Freunden weg sein - aber dann mal weiter weg.

Peter Wippermann

Wenn ich mir so vorstelle wie es gerade läuft, werde ich in zehn Jahren wohl Soldat bei der Bundeswehr sein.

Konfirmationen 2002

Am Samstag, den 15. Juni, 15.00 Uhr und am Sonntag, den 16. Juni, 10.00 Uhr finden unsere Konfirmationsgottesdienste statt, zu denen nicht nur die Familien, sondern auch die Gemeinde sehr herzlich eingeladen ist.

Samstag, 15. Juni 2002, 15.00 Uhr

Sebastian Becker
Rene Dreisbach
Catharina Görtz
Daniel Peter Hofmann
Denise Jacobs
Franziska Kalkkuhl
Michaela Kobsch
Manuel Neumann
Alexander Noß
Nadine Orbach
Manuel Pistone-Nascone
Björn Priebe
Friederike Schmeling
Isabella Sohn
Dominik Thieme
Kai Willmann
Peter Wippermann

Sonntag, 16. Juni 2002, 10.00 Uhr

Nadja Arlt
Vera Arlt
Ulrike Bose
Katharina Budrewitsch
Julia Dischke
Mareike Hahn
Dennis Hornschuh
Benjamin Jäger
Christina Jungjihann
Florian Junk
Christian Kalkum
Sarah Marx
Wiebke Meyer
Viola Müller
Christian Rauchholz
Oliver Thut
Andy Timm
Eugen Rtommm
Eugen Epstein
Anatolij Winkinstern
Rebecca Zilles

Erste deutsch-polnische Partnerschaft auf Kirchenkreisebene besiegelt.

Kirchenkreis An der Agger und Diözese Teschen schließen Partnerschaftsvertrag

In der Heimat des wohl bekanntesten evangelischen Polen, des Skispringers Adam Malysz, besiegelten Superintendent Jürgen Knabe für den Kirchenkreis An der Agger und Bischof Pawel Anweiler von der Diözese Teschen der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen eine kirchliche Partnerschaft, die in Polen große Beachtung in den Medien fand. Denn eine Partnerschaft auf dieser Ebene hat es bislang noch nie gegeben.

„Auf dem gemeinsamen Weg zu einem geeinten Europa bedeutet die Partnerschaft einen sichtbaren Schritt auf dem Weg der Versöhnung unserer Völker. Als Botschafter der Versöhnung gehen beide Kirchen einen gemeinsamen Weg in die Zukunft“, heißt es in der gemeinsamen Partnerschaftserklärung, die im Rahmen einer gottesdienstlichen Handlung in der Trinitatiskirche zu Skoczów von Vertretern beider Kirchen unterschrieben wurde.

Um eine lebendige Partnerschaft zu erreichen, verpflichten sich beide Seiten unter anderem zu gegenseitiger Information, theologischen Gesprächen und zur Zusammenarbeit in den Bereichen Kirchenmusik und Jugendarbeit. Auch nach Möglichkeiten des befristeten Austausches von Mitarbeitenden soll gesucht werden. Gemeinsam will man im Rahmen des Gustav Adolf Werkes evangelische Minderheitenkirchen unterstützen.

Die in Südpolen im ehemaligen Schlesien gelegene Diözese gilt als protestantische Enklave im mehrheitlich katholischen Polen. Hier leben 50 Prozent der landesweit 80.000 evangelischen Polen. Der Gottesdienstbesuch liegt bei stattlichen 25 Prozent der Gemeindemitglieder.

In Dzielgiew findet seit 50 Jahren eine einwöchige Evangelisationswoche statt, zu der Hunderte Menschen aus ganz Polen in das ruhige Dorf dicht an der Grenze zur Tschechischen Republik kommen.

„Es braucht Zeit, damit die kleine Pflanze Partnerschaft in Ruhe wachsen kann“, betont Superintendent Jürgen Knabe im Blick auf die gar nicht so leichte Aufgabe, die neue Partnerschaft mit Leben zu füllen.

Vielleicht, so erste Überlegungen, kann sich im nächsten Jahr eine Gruppe von der Agger nach Dzielgiew aufmachen um die Kontakt mit Angehörigen der kleinen evangelischen Minderheitskirche zu vertiefen.

Buchtipp:

MIT DEM RÜCKEN ZUR WAND

VON KLAUS KORDON

Erschienen bei Beltz und Gelberg
ISBN 3-407-78793-6 - Preis: 8,90 EUR

Berlin 1932/33. Wohnungselend und Arbeitslosigkeit haben ihren Höhepunkt erreicht. Hans Gebhardt, begeisterter Turner und Hinterhofkind aus der Ackerstraße, hat in dieser schweren Zeit noch Glück gehabt: Er hat zwar keine Lehrstelle gefunden, aber wenigstens Arbeit in der Fabrik. Die politischen Auseinandersetzungen spiegeln sich auch in der Familie Gebhardt wider. Hans muss sich immer wieder entscheiden: Für oder gegen den Bruder Helle, der Kommunist ist; für oder gegen seine Schwester Martha, deren Freund in die SA eingetreten ist; für oder gegen seine Freundin Mieke, die Jüdin ist und sich vor der Zukunft fürchtet.

Dieses Buch, das vom Erwachsenwerden in einer schwierigen Zeit erzählt und nebenbei noch viele interessante Fakten über die Machtergreifung Hitlers vermittelt, ist so spannend, dass man es in einem Zug durchlesen möchte.

Für Jugendliche ab 14 Jahren



Unterzeichneten den Partnerschaftsvertrag zwischen dem Evangelischen Kirchenkreis An der Agger und der Diözese Teschen: Bischof Pawel Anweiler (links) und Superintendent Jürgen Knabe

Rückblick



Am Pfingstmontag feierten 42 GoldkonfirmandInnen der Jahrgänge 1951 und 1952 ihre Goldene Konfirmation in unserer Gemeinde. Auf den Festgottesdienst, in dem Wiland Wiemer die Predigt hielt, folgte nach einem gemeinsamen Mittagessen ein festliches Programm am Nachmittag.

Frühstückstreffen für Frauen

„Man könnte sich den ganzen Tag ärgern; aber man ist nicht dazu verpflichtet...“

120 Frauen hörten beim Frauenfrühstück am 27. April im liebevoll gestalteten Denklinger Gemeindehaus gespannt zu, wie die Referentin Esther Vogt aus Hemer Alternativen zum Umgang mit dem ganz alltäglichen Ärger aufzeigte.

Segnung und Krankensalbung in der Karwoche

Unserer Einladung zu einem Segnungs- und Salbungsgottesdienst für „Kranke, Mühselige und Beladene“ folgten auch diesmal wieder zahlreiche Menschen, um Stärkung, Zuspruch und neue Kraft auf ihrem Weg zu empfangen.

Nach dem vorletzten Angebot dieser Art im Advent erreichte uns einige Zeit später der Anruf einer Frau, die uns mitteilte: „Seit jenem Abend bin ich von meinem Leiden geheilt!“ Dafür geben wir Gott die Ehre.

Erwachsenentaufen in der Osternacht

Zwei Erwachsene haben sich in der Osternacht taufen lassen. Sie hatten zuvor an einem Taufkurs teilgenommen und bekannten sich bei ihrer Taufe zur Nachfolge Jesu Christi.

Drei weitere Taufkurs-Teilnehmer werden zu einem späteren Zeitpunkt getauft. Vier weitere Erwachsene feierten im Osternachtgottesdienst die Erneuerung ihrer Taufe mit einem persönlichen Bekenntnis und einem zugesprochenen Segen. Außerdem ließen sich zwei Vorkonfirmanden taufen, die sich mit großer Vorfreude auf dieses Ereignis vorbereitet hatten.

Am 12. Mai konnten wir eine bewegende Erwachsenentaufe in einem Abendgottesdienst feiern, in dem für alle Teilnehmenden deutlich wurde, wie das Leben eines Menschen erneuert, geheilt und verändert wird, wo Jesus Christus als der lebendige Heiland erfahren wird.

Abschluss des Vorkonfirmandenkurses

Ab jetzt sind sie Ex-Vorkonfis und werden regelmäßig zu Treffen ins Jugendhaus eingeladen. Sie waren mit Begeisterung dabei und für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war es eine Freude, mit den Zehnjährigen erste wichtige Schritte auf dem Weg des Glaubens zu gehen.

Buchtipps:

DER PAPALAGI

Die Reden des Südseehäuptlings Tuiavii aus Tiavea

Lübbe Verlag, ISBN 3-40414-693-X,
156 Seiten, Preis: 7,00 EUR

Der Südsee-Häuptling Tuiavii lebt im Dorf Tiavea auf der weltfernen kleinen Insel Upolu, die zur Somoagruppe gehört. Eines Tages besucht der Erfahrungshungrige nacheinander alle Staaten Europas und erzählt seinen Landsleuten vom Leben der Papalagis (Weißen). Die folgenden Zitate geben eine kleine Kostprobe von der ausgezeichneten Beobachtungsgabe des Häuptlings:

„Sprich einem Europäer vom Gott der Liebe – er verzieht sein Gesicht und lächelt. Lächelt über die Einfalt deines Denkens. Reich ihm aber ein blankes, rundes Stück Metall oder ein großes, schweres Papier – also gleich leuchten seine Augen, und viel Speichel tritt auf seine Lippen. Geld ist seine Liebe, Geld ist seine Gottheit.“

„Der Papalagi macht viel Wesens und alberne Rederein über die Zeit. Obwohl nie mehr davon vorhanden ist, als zwischen Sonnenaufgang und -untergang hineingeht, ist es ihm doch nie genug.“

So erzählt der Häuptling Tuiavii von allen Lebensbereichen der Papalagis. Er kann nicht erkennen, worin der hohe Wert europäischer Kultur liegt, wenn sie den Menschen von sich abzieht, ihn unecht, unnatürlich und schlechter macht.

ROTER STAUB

VON GILLIAN SLOVO

Verlag Antje Kunstmann, ISBN 3-88897-275-2
Preis: 21,90 EUR

Vor der Wahrheitskommission treffen sie noch einmal zusammen, die Folterer, Helden und Opfer, und werden mit ihrer Vergangenheit konfrontiert: einer Vergangenheit für die es niemals eine Wahrheit geben wird! Im Verlauf des Buches wird immer deutlicher wie sehr Opfer und Täter miteinander verwoben sind. Keiner von ihnen ist nur schuldig oder nur unschuldig. Viele Fragen werden aufgeworfen, wenige werden beantwortet. Und doch hat man am Ende des Buches nicht das Gefühl, alles bleibe offen. Gillian Slovo's Buch über Südafrika nach der Apartheid spricht die Sprache der Zärtlichkeit und des Verstehens aber auch die Sprache großen Zorns. Unbedingt lesenswert!



Von allen Gottesdiensten gibt es Original Mitschnitte, die sonntags nach dem Gottesdienst zu bekommen sind.

Bitte vormerken

SOMMERFERIEN – ZEIT für etwas FerienSPASS!!

Für alle, die in den Ferien zufällig zu Hause sind, die Zeit und Lust haben, mindestens 11 Jahre alt sind und meistens gute Laune haben, gibt's ein paar Sommer-Sonderangebote!! **In der Zeit vom 29. Juli bis 3. August 2002 sind folgende Aktionen geplant:**

Jugendhaus-Special

Kre-aktive Workshops für Hände und Füße mit Farbe, Ton oder Holz an Kicker und Tischtennisplatten

Mountainbike oder Drahtesel

Wir treten in die Pedalen



Mit der City-Bahn zu Tünnes und Schäl

Es gibt noch soooo viel in Köln zu sehen!

Wir machen eine Nacht durch!

Keine langweiligen Gute-Nacht-Geschichten, sondern eine gute Nacht mit spannenden Geschichten!

Den „Mule-Führer-schein“ gibt's nur bei uns!!

Mule ist eine echte Kawasaki!



Wir starten morgens um 10.00 Uhr mit einem Frühstückssnack und Bibeltipp und enden mit unserem Programm in der Regel gegen 17.00 Uhr. Lagerfeuer, Stockbrot, Würstchen oder Mini-Pizza gibt's reichlich! Mit 6,- Euro bist du (meistens) dabei! Weitere Infos bei Gabi Pack.

Anmeldeformulare liegen bald in der Kirche und im Gemeindehaus aus.



Öffnungszeiten Jugendhaus

Dienstag, 18.00 Uhr bis 21.30 Uhr
1. und 3. Sonntag im Monat,
18.00 Uhr bis 21.30 Uhr
2. und 4. Samstag im Monat,
18.00 Uhr bis 23.30 Uhr

Kleidersammlung Bethel

Gut erhaltene saubere Kleidung sowie paarweise gebündelte Schuhe können vom **2. bis 9. September** in der Garage am Gemeindehaus abgegeben werden. Kleidersäcke liegen rechtzeitig aus.

Herbstferien 2002

Aufgrund der großen Nachfrage und des großen Interesses derer, die die Insel Ameland und unsere Herbstfreizeit 2001 erlebt haben, machen wir uns auch dieses Jahr vom **12. bis 19. Oktober** wieder auf den Weg! Die Freizeit kostet 120,- Euro, inklusive der Miete für ein Insel-Fahrrad.

Ameland „2000 und 2“ wird wie „1000 und 1 Nacht“ im Doppelpack sein! !

Die Durchführung geschieht im „Doppelspiel“ der beiden Kirchengemeinden Denklingen und Drespe.

Alle Jugendlichen ab 14 Jahren sind herzlich eingeladen, sich anzumelden.

Freizeitprospekte mit näheren Infos und Anmeldung liegen in der Kirche, Gemeindehaus und Jugendhaus aus. Sonstige Rückfragen bitte an Harald Bischof oder Gabi Pack stellen.

Konfirmation

als Abschluß des ersten Glaubens-kurses für 15-Jährigen

Nachdem nun das neue Modell für den Kirchlichen Unterricht vollständig ans Laufen gekommen ist, haben alle Vorkonfirmanden von vor fünf Jahren sowie einige weitere Jugendliche einen halbjährigen Glaubenskurs absolviert. Am Samstag und Sonntag, **15./16. Juni**, werden 37 von ihnen konfirmiert. Gott schenke, dass in ihrem Leben der Zuspruch des Evangeliums aufgeht und fruchtbar wird!

3. Denklinger Impuls Abend

**5. Juni 2002, 20.00 Uhr, in der
Evangelischen Kirche Denklingen
mit
Prof. Jürgen Fangmeier**

Thema:

**Das Neue Testament als
Antwort auf die Hiob -
Frage nach dem Leid**

Ev. Gemeinschaft Schemmerhausen

**Herzliche Einladung zu unseren
Veranstaltungen im Vereinshaus
Schemmerhausen**

Sonntag 02. 06. 20.00 **Hebr. 11,32 - 40**
J. Marticke

Sonntag 16. 06. 15.00 **Jahresfest**
Sup.a.D. Steeger

Sonntag 07. 07. 20.00 **Hos. 14,2 - 10**
H. Dresbach

Sonntag 04. 08. 20.00 **Joh. 7,53 - 80**
F. Schneider

Sonntag 01. 09. 20.00 **1. Joh. 4,1 - 6**
Pr. Penzek

06. 10. 15.00 **Erntedankfest**
Sup.a.D. Ostermann

Sonntag 03. 11. 20.00 **Jes. 5,16**
Th. Dresbach

Dienstag 31. 12. **Jahresabschluss**
I. u. S. Schneider, B. Späinghaus

Jeden Freitag 20.30 Gebetsstunde

Sommersammlung der Diakonie

Im **Juni** werden ehrenamtlich Mitarbeitende Sie in Ihren Häusern besuchen und um eine Spende für die vielfältigen Aufgaben der Diakonie bitten. Herzlichen Dank schon jetzt für einen freundlichen Empfang und womöglich einen offenen Geldbeutel.

Gruppen, Kreise, regelmäßige Veranstaltungen

Kindergottesdienst/ Sonntagsschule

für Kinder ab 4 Jahren
Kontakt: Ruth Sträßer, 02296/908067
Denklingen, Gemeindehaus,
sonntags 10.00 Uhr
Rölefeld, Tersteegenhaus,
sonntags 10.30 Uhr
Brüchermühle, Vereinshaus,
sonntags 10.30 Uhr,
Kontakt: Annette Dresbach, 02296/90306
Ina Klotz, 02296/638

EC Jugendbund Brüchermühle

Offener Kreis (OK)

für Mädchen und Jungen von 9-13 Jahren,
freitags 18.30-20.00 Uhr,
Vereinshaus Schemmerhausen.
Kontakt: Stephan Dresbach, 02296/90306

Offener Kreis (OK)

für Mädchen und Jungen von 9-13 Jahren,
freitags 18.30-20.00 Uhr,
Vereinshaus Brüchermühle.
Kontakt: Jörg Bartoß, 02296/1483

Teenager-Kreis

freitags 20.00 Uhr,
Vereinshaus Brüchermühle
Kontakt: Ulrich Klotz, 02296/638

Hauskreise für junge Erwachsene

Infos bei Ulrich Klotz, 02296/638
und Thomas Dresbach, 02296/1655

Offener Treff für Jugendliche

mittwochs ab 19.30 Uhr,
Vereinshaus Brüchermühle.
Kontakt: Rainer Wagner, 02265/9313

CVJM Denklingen

Jungen-Jungschar Denklingen

für Jungen von 8-13 Jahren,
freitags 18.00 Uhr,
CVJM-Haus Denklingen.
Kontakt: Bernd Schönstein, 02296/90585
Rodin Schmitt, 02296/908095

Mädchen-Jungschar Denklingen

für Mädchen von 7-13 Jahren,
samstags 15.00Uhr-16.30Uhr,
CVJM-Haus Denklingen
Kontakt: Simone Dissevelt, 02296/1589
Viola Müller, 02296/344
Tina Jungjohann, 02296/1883

Jungenschaft

für Jungen von 14-17 Jahren,
donnerstags 19.00 Uhr,
einmal im Monat freitags,
CVJM-Haus Denklingen.
Kontakt: Maik Wirths, 02296/601
Henning Hasenbach, 02296/908497

Mädchen-Workshop

für Mädchen von 11-15 Jahren,
vierzehntägig mittwochs, 16.30 Uhr
Jugendhaus Denklingen.
Kontakt: Diana Hasenbach, 02296/908497

Kreis junger Erwachsener

mittwochs, 19.00 Uhr
Kontakt: Elke Hasenbach, 02265/7296

Mitarbeiterkreis

an jedem 1. Mittwoch im Monat,
19.00 Uhr, CVJM-Haus Denklingen.
Kontakt: Fred Hasenbach, 02265/7296

Mutter-Kind-Kreise

Haben Sie Kinder im Alter zwischen 1 und 6 Jahren?
Suchen Sie Kontakt zu anderen Eltern?
Dann sind Sie im Mutter-Kind-Kreis richtig.
Wir singen, spielen und basteln und wollen mit unse-
ren Kindern erleben, was Gemeinde für große und
kleine Menschen bedeuten kann.

Gruppe I

dienstags, 9.15-11.00 Uhr,
Gemeindehaus Denklingen.
Kontakt: Ina Schwarzer, 02296/999513

Gruppe II

mittwochs, 15.30-17.00 Uhr,
Gemeindehaus Denklingen.
Kontakt: Stephanie Dresbach, 02296/999724
Barbara Bitzer, 02296/908589

Hauskreise

In unserer Gemeinde treffen sich Erwachsene in einer
Vielzahl von Hauskreisen in Privatwohnungen. Zwi-
schen 5 und 15 Teilnehmer-Innen umfaßt jede Gruppe.
Die Treffen sind wöchentlich, 14-tägig oder monatlich.
Es gibt Hauskreise zu Lebens- und Glaubensfragen, zum
Gespräch über biblische Texte, Hauskreise für Frauen
oder für die Bewohner eines Dorfes.

Wer mit anderen über Lebensfragen oder
biblische Themen ins Gespräch kommen will, kann
sich sonntags im Kirchencafé bei Bernd Heismann
informieren (Tel.: 02296/8266).

Bibelstunden

Die evangelische Gesellschaft für Deutschland veran-
staltet jeden Donnerstag um 19.30 Uhr im Ev. Gemein-
schaftshaus/Vereinshaus Brüchermühle eine Bibel-
stunde.

Kontakt: Leo Marcinkowski, 02296/674

Blaues Kreuz

Begegnungsabend:

Kontaktangebot, Informationen und Gespräche in
lockerer Atmosphäre für Betroffene, Angehörige und
Interessierte,
donnerstags 20.00 Uhr,
Vereinshaus Rölefeld. Kontakt: 02296/414

Büchertisch

Heide u. Michael Rudolf, Tel.: 02262/751196

Frauen- und Seniorenkreise

Frauenhilfe Denklingen

14-tägig, donnerstags 15.00-17.00 Uhr,
Gemeindehaus Denklingen
Kontakt: Brigitte Kempkes, 02296/1940

Frauenmissionskreis Rölefeld

monatlich mittwochs, nach dem 1. So. d. Monats
15-16 Uhr, Tersteegenhaus Rölefeld,
Kontakt: Leni Horn, 02296/324.

Seniorenclub Denklingen

donnerstags, 15 Uhr, vierzehntägig im
ev. Gemeindehaus Denklingen.
Kontakt: Maria Pütz, 02296/8327

Seniorenkreis Brüchermühle

vierzehntägig, mittwochs, 15.00-17.00 Uhr,
Vereinshaus Brüchermühle,
Kontakt: Erika Simon, 02296/8714

Aktion „Hilfe für alte und behinderte Menschen“

Kontakt: Frau Hoffmann, 02291/3521
Frau Lietz, 02296/8403

Gebetstreffen für Männer

An jedem 3. Mittwoch im Monat
9.00-10.00 Uhr im Gemeindehaus
Kontakt: Klaus Eckardt, 02296/652

Chöre

Kindersingkreis

Probezeiten im Gemeindehaus
montags 15.00-15.45 Uhr: 6-7 Jahre
montags 16.00-17.00 Uhr: 8-10 Jahre
donnerstags 17.00-18.30 Uhr: 11-14 Jahre.
Kontakt: Daniel Plöhn, 0271/7420938

God's Girls

Ausdruckstanzgruppe
für Mädchen von 12 - 15 Jahren
dienstags 17.30 - 19.30 Uhr
Kontakt: Vera Arlt, 02296/9105
Julia Dischke, 02291/80103

Jugendchor

donnerstags, 19.00 Uhr, Gemeindehaus,
Kontakt: Daniel Plöhn, 0271/7420938

Gemischter Chor Schemmerhausen

donnerstags 20.30 Uhr,
Vereinshaus Schemmerhausen
Kontakt: Siegfried Schneider, 02296/991260

Posaunenchor

montags 19.30 Uhr, Gemeindehaus,
Kontakt: Friedhelm Winter, 02296/351

Adressen hauptamtlicher MitarbeiterInnen

Pastor:

Wolfgang Vorländer,
Raiffeisenstraße 17, 51580 Denklingen,
dienstl: 02296/98040, eMail: wolfgang@vorlaender.net

Küsterin:

Ludgard Dissevelt,
Kirchweg 1, Denklingen, 02296/1589

Krankenpfleger:

Diakoniestation Waldbröl, 02291/6276
oder 0180/2770277

Gemeindereferentin:

Gabi Pack, Bahnhofstr. 1,
Brüchermühle, 02296/307

Öffnungszeiten im Gemeindebüro:

Montag, 9.00 – 12.30 Uhr
Donnerstag, 8.00 – 12.00 Uhr

Tel.: 0 22 96/99 94 34

Fax: 0 22 96/99 94 35

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

Juni

01. 06. (74) Ruth Monzel, Brüchermühle
 02. 06. (93) Martha Vormstein, Denklingen
 02. 06. (82) Elfriede Beutner, Brüchermühle
 03. 06. (70) Klaus Eckardt, Denklingen
 04. 06. (78) Ilse Siewertsen, Eiershagen
 04. 06. (77) Margret Borner, Dickhausen
 05. 06. (76) Anny Schütz, Eueln
 06. 06. (76) Emilie Waliew, Brüchermühle
 06. 06. (74) Willi Dabringhausen, Bieshausen
 07. 06. (75) Helmut Braun, Bieshausen
 08. 06. (70) Reinhold Hundenborn, Brüchermühle
 09. 06. (91) Konrad Borck, Sterzenbach
 10. 06. (90) Else Mann, Brüchermühle
 12. 06. (88) Elisabeth Feustel, Heischeid
 12. 06. (85) Maria Schuster, Brüchermühle
 13. 06. (99) Maria Kirsch, Brüchermühle
 14. 06. (89) Ella Schwirtz, Dickhausen
 14. 06. (75) David Stab, Denklingen
 14. 06. (72) Jürgen Kreiter, Heischeid
 17. 06. (82) Ruth Woth, Denklingen
 17. 06. (77) Lieselotte Schwarze, Eichholz
 17. 06. (74) Theodor Gorr, Sengelbusch
 20. 06. (96) Klara, Lepperhoff, Eiershagen
 21. 06. (95) Anna Schlechtriem, Sterzenbach
 21. 06. (80) Luise Schmidt, Denklingen
 25. 06. (72) Elisabeth Kowalski, Denklingen
 27. 06. (86) Herbert Lux, Denklingen
 27. 06. (75) Friedhelm Dabringhausen, Sengelbusch
 28. 06. (91) Artur Hasenbach, Dickhausen
 28. 06. (83) Else Braun, Bieshausen
 29. 06. (76) Karl Zimmermann, Eueln
 30. 06. (73) Walter Siebart, Denklingen
 30. 06. (72) Käthe Reichardt, Brüchermühle

Gottesdienste

Juni

02. 06. 10.00 Uhr **Abendmahl** Vorländer
 09. 06. 10.00 Uhr Vorländer
 15. 06. 15.00 Uhr **Konfirmation**
 16. 06. 10.00 Uhr **Konfirmation**
 23. 06. 10.00 Uhr Pack/W. Wiemer
 30. 06. 10.00 Uhr Vorländer
 19.00 Uhr **Abendgottesdienst**

Juli

07. 07. 10.00 Uhr **Abendmahl** Vorländer
 14. 07. 10.00 Uhr Vorländer/Pack
 21. 07. 10.00 Uhr Vorländer
 28. 07. 10.00 Uhr Pack

August

04. 08. 10.00 Uhr A. Kistenbrügge/Pack
 11. 08. 10.00 Uhr A. + K. Kistenbrügge
 18. 08. 10.00 Uhr Vorländer
 25. 08. 10.00 Uhr Vorländer

Juli

01. 07. (70) Paul Bitzer, Brüchermühle
 02. 07. (84) Hilde Becher, Heseln
 02. 07. (70) Samuel Kowalski, Denklingen
 03. 07. (79) Paulina Grenz, Denklingen
 03. 07. (76) Walter Brandt, Sengelbusch
 04. 07. (74) Ursula Fleischer, Oberasbach
 05. 07. (84) Margarethe Bieber, Brüchermühle
 05. 07. (79) Ilse Mach, Wilkenroth
 05. 07. (71) Elfriede Pack, Heienbach
 06. 07. (86) Dr. Wilhelm Münch, Schnepfenberg
 07. 07. (89) Wilhelm Möllinghoff, Sengelbusch
 07. 07. (80) Otto Grün, Oberzielenbach
 08. 07. (82) Ulrich Fleischer, Oberasbach
 08. 07. (73) Herta Ley, Heienbach
 09. 07. (70) Herta Bujak, Dickhausen
 10. 07. (81) Hedwig Elster, Oberzielenbach
 10. 07. (76) Hannelore Schmeling, Wilkenroth
 10. 07. (75) Klara Stahl, Sengelbusch
 11. 07. (74) Robert Ries, Denklingen
 11. 07. (73) Gertrud Trapp, Schemmerhausen
 13. 07. (79) Anneliese Ley, Löffelsterz
 13. 07. (78) Hannelore Lustig, Denklingen
 13. 07. (72) Georg Behrendt, Wilkenroth
 14. 07. (79) Irma Fuchs, Denklingen
 15. 07. (92) Otto Kottke, Wilkenroth
 16. 07. (78) Paulina Hefnieder, Brüchermühle
 19. 07. (79) Ilse Dresbach, Brüchermühle
 19. 07. (78) Otto Eschmann, Bettingen
 19. 07. (74) Lieselotte Wolfertz, Oberzielenbach
 20. 07. (75) Siegfried Dabringhausen, Bieshausen
 21. 07. (79) Wilhelm Klein, Grünenbach
 21. 07. (74) Erika Daumann, Hasenbach
 25. 07. (82) Else Priebe, Wilkenroth
 26. 07. (90) Ruth Engelbert, Grünenbach
 26. 07. (79) Anneliese Schemkes, Sterzenbach
 26. 07. (76) Helene Knur, Sterzenbach
 26. 07. (73) Lydia Ringsdorf, Dickhausen
 30. 07. (82) Otto Borner, Dickhausen
 30. 07. (81) Auguste Badenheuer, Denklingen
 31. 07. (81) Gerda Schulze, Sterzenbach
 31. 07. (76) Erna Hasenbach, Rölefeld

Segnungen und Taufen

- Louis Kölschbach, Brüchermühle
 Irene Klütz, Brüchermühle
 Johannes Keesen, Brüchermühle
 Muharrem Zajaj, Morsbach
 Zufe Zajaj, Morsbach
 Anna Zielenbach, Wendershagen
 Marie-Ines Rohleder, Rölefeld
 Christine Gladosch, Remperg

Trauungen

- Gabriele u. Frank de Gavarelli, Bieshausen

August

01. 08. (70) Grete Dickel, Eueln
 02. 08. (76) Ursula Funk, Denklingen
 02. 08. (75) Else Müller, Fürken
 03. 08. (89) Ilse Quaas, Oberasbach
 04. 08. (71) Erna Ley, Brüchermühle
 04. 08. (70) Elfriede Möller, Hasenbach
 05. 07. (71) Paul Grube, Brüchermühle
 07. 08. (81) Erika Bokowski, Denklingen
 08. 08. (79) Lieselotte Ley, Sengelbusch
 08. 08. (74) Alexander Nillmeier, Denklingen
 09. 08. (92) Friedrich Hahne, Brüchermühle
 09. 08. (76) Siegfried Weber, Brüchermühle
 11. 08. (80) Irmgard Brandenburger, Denklingen
 12. 08. (76) Auguste Müller, Wilkenroth
 12. 08. (70) Edith Schneider, Denklingen
 13. 08. (90) Walter Ley, Löffelsterz
 13. 08. (75) Rudolf Frede, Rölefeld
 13. 08. (75) Ingrid Bubenzer, Heienbach
 14. 08. (76) Gerda Winheller, Sengelbusch
 15. 08. (77) Waldemar Pöschl, Löffelsterz
 15. 08. (76) Egon Wude, Sterzenbach
 13. 08. (89) Werner Hombach, Denklingen
 17. 08. (84) Frieda Dickel, Eueln
 17. 08. (82) Frieda Keppner, Dickhausen
 17. 08. (74) Maria Weber, Denklingen
 19. 08. (88) Maria Szegedi, Heischeid
 19. 08. (75) Elisabeth Ley, Löffelsterz
 21. 08. (75) Hildegard Thomas, Rölefeld
 21. 08. (73) Eleonore Weber, Brüchermühle
 22. 08. (83) Elfriede Burre, Dickhausen
 23. 08. (90) Elfriede Simons, Schemmerhausen
 23. 08. (77) Anita Münch, Schnepfenberg
 23. 08. (74) Karl-Heinz Bubenzer, Löffelsterz
 24. 08. (70) Walter Rockel, Brüchermühle
 26. 08. (76) David Weber, Denklingen
 26. 08. (73) Anita Heischeid, Denklingen
 26. 08. (70) Anni Weierstrahs, Bettingen
 27. 08. (76) Erika Pöschl, Löffelsterz
 28. 08. (78) Siegfried Jay, Brüchermühle
 28. 08. (73) Konrad Jaeger, Denklingen
 29. 08. (83) Artur Brensing, Wilkenroth
 30. 08. (80) Johanna Stern, Denklingen
 31. 08. (73) Edith Frede, Rölefeld

Bestattungen

- Hilda Geißler, Denklingen
 Walter Dresbach, Brüchermühle
 Käthe Bitzer, Sterzenbach
 Helene Vasbender, Grünenbach
 Lieselotte Heyden, Brüchermühle

Impressum:

mittendrin erscheint zweimonatlich
Herausgeber: Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Denklingen.
Redaktion: Birgit Klein, Stefanie Klief, Vera Marzinski, Martin Ott, Ute Schoepe, Karl Heinz Stöcker, Karin und Wolfgang Vorländer.
Redaktionsleitung: Karin Vorländer, Raiffeisenstr.17, 51580 Denklingen, Tel./Fax: 0 22 96/90 444.
 Satz & Layout: Martin Ott, Tel: 0 22 96/99 10 80
 Druck: MSP Druck und Medien

Internet: www.mittendrin.org
eMail: redaktion@mittendrin.org